Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.

Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Mt. 16,24-25)

Ein Kreuz zu tragen ist nicht angenehm.
Jesus betreibt für seine Nachfolge nicht die Art von Werbung, die wir heute gewohnt sind.
Er sagt uns nicht “Lass es dir gutgehen!” oder “Gönn dir etwas, nur für dich!”
Wollen wir zu ihm gehören, so führt an unserem ganz persönlichen Kreuz kein Weg vorbei.
Die Fastenzeit lädt uns ein, zu Schwierigkeiten bewusst “ja” zu sagen und unseren Alltag mit Schule, Job, Schmerzen, Trauer oder Verzweiflung als Kreuz anzunehmen.
Damit werden wir frei von Gewohnheiten, die uns von Jesus trennen, helfen ihm, sein Kreuz zu tragen und machen uns auf den Weg, seine Jünger zu werden.
Dafür verspricht er selbst uns einen reichen Lohn.